

Nachbarn, den Hannes, so. Dem vertraute er auch alle seine Geheimnisse an. Jüngst auch sein Leid wegen des nackten Schädels.

„Ach was!“ hatte der Hannes gerufen, „da weiß ich ein todsicheres Mittel. Nur . . . umständlich ist es halt. Aber es hilft. Und um einen schönen Lockenkopf und die Liese dazu, dann kann man's aushalten.“ Und als ihm der Sepp feierlich geschworen hatte, alles genau nach Vorschrift zu tun und Niemandem ein Wort davon zu sagen, da hatte ihm der Hannes das uralte Hausmittel verraten:

„Da nimmst Du Dir einen Topf voll Zwetschgenmus, läßt's fünf Tage lang stehen, rührst's fest, sperrst Dich in deinen Keller ein und streichst Dir mit dem Mus den Kopf ein. So einen halben Finger dick. Nimmst Dir eine Speckseite und Brot, so für vier Tage mit und was zum Trinken und bleibst die viermal vierundzwanzig Stunden in Deinem Keller . .

Du darfst Dich nicht viel bewegen und darfst nie, auch nicht ein einziges Mal, nach Deinem Kopf greifen! — Hast's verstanden?“

Der Sepp hat alles verstanden gehabt. Und die vier Tage Nichtstun haben ihn auch garnicht erschreckt. „Nur“ hat er gemeint, „wie soll ich denn nachher meinen Kopf zum Schlafen hinlegen?“

„Da schiebst Du Dir einen zusammengerollten Sack unter den Nacken, dann liegt der Kopf frei.“

„So geht's“ nickte der Sepp zufrieden. —

Niemand vermißte den Sepp, als er sich vier Tage nicht sehen ließ, denn niemand konnte ihn zu einer Arbeit brauchen. Aber alles wartete auf sein Wiedererscheinen, denn der Hannes hatte die Sache im Wirtshaus erzählt und nächsten Tag wußte also das ganze Dorf darum.

Eines Abends war der vierte Tag der Kur vorbei. Der Sepp kletterte ans Tageslicht. Und als er in dem Stück Spiegelglas in seiner Schlafkammer seinen Kopf sah, purzelten ihm vor Freude ein paar dicke Tränentropfen aus den staunenden Augen. Flugs rannte er hinüber zu der Liese. Sie saß auf der Bank vorm Haus. Er sekte sich stolz zu ihr, aber er ärgerte sich gewaltig, das sie in einem fort lachte, als wenn sie im Kasperletheater säße.

„Ja Sepp, wo hast denn die Haar' her?“ rief sie ihm endlich zu.

„Das ist mein Geheimnis,“ sprach da der Sepp. „Die Hauptsache ist, daß ich jetzt überhaupt Haare habe. — Und, daß sie schon ein bißerl

Kaum zu verantworten

wäre es, wenn Sie nicht rechtzeitig dafür Sorge fragen würden, daß die mit dem Bezuge dieser Zeitschrift verbundenen

Prämien durch pünktliche Bezahlung

der Monatsbeiträge immer in Kraft sind. — Halten Sie den kleinen Betrag für die Monatschrift stets bereit wenn der Bote kommt, oder senden Sie rechtzeitig an unser P. K. O. Konto Nr. 307 802

bleiben Sie in Ihrer Interesse und zum Wohle Ihrer Familie dieser Zeitschrift treu? — Dann handeln Sie flug!